



## Pressemitteilung

### **Bioenergie im Blickpunkt: Marktmonitoring und Branchenbarometer 2023 zeigen Schlüsselrolle von Langfriststrategien und Investitionsschutz**

**Die Deutsche Energie-Agentur (dena) hat heute das zweite "Marktmonitoring Bioenergie" sowie das "Branchenbarometer Biomethan" veröffentlicht. Die Analysen bieten einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und Geschäftslage des Bioenergiemarktes. Bioenergie, als Schlüssel zur Erreichung der erneuerbaren Energieziele, steht vor neuen Herausforderungen und Chancen.**

**Berlin, 10. August 2023.** Die zukünftige Ausrichtung für die Bioenergie sieht eine stärkere Nutzung von Abfall und Reststoffen sowie steigende Nachhaltigkeitsanforderungen vor. Sie soll dort zum Einsatz kommen, wo es an anderen erneuerbaren Optionen auf dem Weg zur Dekarbonisierung fehlt. Der Weg dorthin ist mit vielen Herausforderungen verbunden, bietet aber auch Chancen. Die Zielerreichung ist dabei alles andere als sichergestellt. Die Deutsche Energie-Agentur (dena) stellt mit ihrem "Marktmonitoring Bioenergie" eine wegweisende Initiative vor, die einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der einzelnen Marktsegmente für Bioenergieträger und die verschiedenen Fördertatbestände bietet und damit eine Überprüfung des Zielpfads ermöglicht.

Dazu Kristina Haverkamp, Geschäftsführerin der dena: „Die Energiewende muss in allen Sektoren schnell umgesetzt werden. Wir sind überzeugt, dass die Schaffung einer Langfristperspektive und Investitionssicherheit von entscheidender Bedeutung für die Zukunft der Bioenergie sind. Durch das kontinuierliche Marktmonitoring zeigen wir die Herausforderungen für die Zielerreichung auf und fördern den Dialog zwischen Branche und politischen Entscheidungsträgern. Mit vereinten Kräften kann die Branche die Energiewende vorantreiben und einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.“

Die Ergebnisse der Analyse zeigen: Bioenergie ist bereits heute ein zentraler Baustein der deutschen Energiewende und hat im Jahr 2022 74 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente im Vergleich zu fossilen Energieträgern eingespart. Zwei Drittel der insgesamt erzeugten Energie aus Biomasse, also etwa 169 von insgesamt 253 Terrawattstunden (TWh), wurden Wärmezwecke eingesetzt, ca. 50 TWh für Strom und ca. 34 TWh als Kraftstoff im Verkehrssektor.

Die Energiesituation im Jahr 2022 stellte die Bioenergiebranche vor Herausforderungen. Obwohl einige Regelungen zur Bioenergienutzung während der Energiekrise vorübergehend gelockert wurden, ging die kurzfristige Nutzung im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht um 3 TWh zurück.

Die jeweiligen Anwendungsbereiche sahen sich dabei diversen Schwierigkeiten ausgesetzt. Negativ beeinflusst wurde die Biokraftstoffbranche vor allem durch den Import von vermeintlich fortschrittlichen und günstigen Biokraftstoffen aus China, welche das Geschäftsmodell deutscher Hersteller nach wie vor stark unter Druck setzt. Auch die weitergehende Debatte um den Ausschluss von nachwachsenden Rohstoffen trübt die Zukunftsaussichten zusätzlich.



Die festen Bioenergieträger waren kontroverser Diskussionen rund um die Revision der RED II mit einer möglichen Aberkennung der CO<sub>2</sub>-Neutralität von holzartiger Biomasse und Kürzungen nahezu aller Förderrichtlinien ausgesetzt. Gleichzeitig erfuhren Holzheizungen in der Gaskrise eine steigende Nachfrage, was dem politischen Wunsch nach verminderter Nutzung entgegensteht.

Die Nachfrage nach gasförmiger Bioenergie erfuhr ebenfalls eine Steigerung. Bei Biomethan führte dies dazu, dass vereinbarte Mengen teilweise nicht mehr geliefert werden können, da nur noch geringe ungebundene Mengen im Markt verfügbar sind und Neuverträge daher nur schwer zu bedienen sind. Neben anderen ist die Verfügbarkeit von Biomethan auch hemmend für die Beteiligung an der Biomethan-Ausschreibung. Da der Anlagenbau nur schleppend vorangeht und zusätzliche Produktionskapazitäten so auf sich warten lassen, wird dieser Zustand wahrscheinlich noch länger anhalten. Produktionssteigerungen finden derzeit lediglich für den Kraftstoffsektor statt.

Zusätzlich stieg Kostendruck auf die Bioenergiebranche im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Preissteigerungen für Einsatzstoffe und höhere Nachhaltigkeitsanforderungen trugen dazu bei. Dies erschwerte die wirtschaftliche Umsetzung, insbesondere angesichts des bestehenden Fachkräftemangels. Zukünftig steht die Bioenergiebranche vor neuen Herausforderungen und Möglichkeiten. Die Marktteilnehmenden sehen vor allem Prozesswärme, flexible Stromerzeugung und Biokraftstoffe als prioritäre Einsatzfelder der Bioenergie. Doch wechselnde regulatorische Rahmenbedingungen sorgen für Zurückhaltung bei Investitionen.

### **Über das Projekt Marktmonitoring Bioenergie:**

*Die Deutsche Energie-Agentur (dena) führt das Marktmonitoring Bioenergie seit 2022 durch, um die Entwicklungen und die wirtschaftliche Lage der Branche transparent darzustellen und zu bewerten. Der Geschäftsklimaindex liefert dabei ein Stimmungsbild zur aktuellen Situation und den Herausforderungen. Ziel ist es, ein zentrales und kontinuierliches Marktmonitoring für Bioenergie aus flüssiger, gasförmiger und fester Biomasse zu etablieren. Basierend auf diesen Erkenntnissen werden Handlungsempfehlungen für die Politik abgeleitet, um die Potenziale der Bioenergie zur Verringerung der Treibhausgas-Emissionen besser zu nutzen und die Wertschöpfung zu verbessern. Die Förderung des Dialogs zwischen Branche und politischen Entscheidungsträgern steht dabei im Fokus. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.dena.de/marktmonitoring-bioenergie](http://www.dena.de/marktmonitoring-bioenergie).*

### **Pressekontakt:**

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena), Lisa Völker, Chausseestraße 128 a, 10115 Berlin  
Tel: +49 (0)30 66 777-485, E-Mail: [presse@dena.de](mailto:presse@dena.de), Internet: [www.dena.de](http://www.dena.de)